

Aus Stadt und Umgebung.

Modeschau 1927.

Mutti mit dem Badstropf, Mutti mit dem Wuschelkopf, Mutti mit dem Wadenstrumpf, Mutti mit dem Wadenrumpf.

Mutti mit dem kurzen Rock, Mutti mit dem Kragenloch, Mutti mit der langen Nase, Mutti oben und unten bloß.

B. S. R.

Ein Maien-Sonntag.

Das prachtvolle Wetter am Sonntag hat unsere alten, lieben Stadt einen richtigen Wadereich besetzt. Sonnendiebstahl und vor allem Silberdiebstahl haben den alten Städten ein freudiges Staunen bereitet in den fahrenden Morgenstunden...

Zum Frontsoldatentag in Berlin.

Eindrücke der Merseburger Teilnehmer.

In Merseburg waren am Sonnabend abend lange vor Abgang des Sonderzuges festgelaure Gesellen in den Straßen zu sehen. Gegen 12 Uhr waren schon etwa 400 Mann vor dem Bahnhof versammelt. Als es um 1 1/4 Uhr hieß: Anretzen, waren es 500. 1.45 Uhr rollte der Sonderzug von Corbeia an, in dem bereits der Untergau Groß-Görlitzer Platz genommen hatte.

Nachdem Schenkstief der Bahnsteig geräumt werden mußte, um den nachfolgenden Sonderzügen Platz zu machen, setzte sich ein ansehnlicher Zug, etwa 3000 Mann, in Bewegung zur Fahnenhöhe, dem Stützpunkt für den Landesverband Mitteldeutschland „Die neue Welt“.

Nachdem sich jeder während der mehrtägigen Aufspaltung gelüftet und sich an den Markschmelzen der vielen Stachelpalmkappen, die hier in den Gärten konzentrierten, erfreut hatte, hieß es um 10 Uhr antreten.

Am 10.15 Uhr setzte sich der Landesverband Mitteldeutschland zum Aufgitar in Bewegung. Man kam nun durch fast ganz schwarz-weiß-rote Straßen, wiederum aber auch durch fast ganz rote, wo das weibliche Geschlecht die Hauptrolle spielte.

Nach der Parade und darauf kurzer Rast, setzte sich pünktlich 8.34 Uhr der Sonderzug mit der Drisgruppe in Bewegung, der Heimat zu.

Von der Landwirtschaftlichen Winterschule.

Im Anschluß an den von uns veröffentlichten Bericht über das abgelaufene 56. Schuljahr der Merseburger Landwirtschaftlichen Winterschule sei noch in Erinnerung gebracht, daß das Schulgebäude selbst vor 25 Jahren errichtet wurde, also noch ein kleines Jubiläum nebenbei.

Seit 1885 ist das Gebäude dann eigentliche Kleinfriedenwahrhaftig geworden bis vor wenigen Jahren. — Nebenher war auch der Fortschritt des jetzt eingegangenen Dreißigjährigen die Winterschule in der Stadt herab untergebracht.

Die am Grundstückskauf man im Jahre 1816 ein Wohnhaus für Kinder eingerichtet, deren Vater in den Freiheitskriegen gefallen waren. Vor dieser Zeit waren die Gebäude der Galtshof „Zum weißen Adler“ (was befaßt, daß der Name aus der Zeit der Veronalanung Kurfürstens mit Polen kammt, da der weiße Adler das polnische Wappentier ist).

Die Buchhändlertagung in Merseburg.

Die Tagung der jungen Generation des Buchhandels, über die wir in unserer Sonnabendausgabe eine kurze Einführung gaben, wurde am Sonnabend mit einem Begrüßungsabend in dem neuen, gleichnamigen Gesellschaftsraum des „Alten Dejaner“ eröffnet.

Die eigentliche Tagung begann am Sonntag vormittag im „Herzog Christian“. Herr Schönfelder betonte, daß die Zusammenkunft dazu dienen solle, dem kleinen Kreis von Buchhändler Anregungen zu geben, die sich alsdann auf den allgemeinen Buchhandel auswirken.

Dr. Koch (Leipzig) stellte die Frage „Buch und Volk“ in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Er führte vor Augen, welche ungeheuren geistigen Werten heute gegenüberliegen, z. B. die alte Bischofsbibliothek Borsdorf auf der einen und die moderne Industrie auf der anderen Seite.

Die kulturgeschichtlichen Bilder der Bucherzeugung im Zeitalter der Renaissance, der

Klassik, des Realismus usw. führten Dr. Koch zur Formulierung einiger Fragen, die der Ausprägung als Grundgedanken sollten.

Am Nachmittag fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Montagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Montagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

4. Mitteldentscher Kaufmannsgehilfentag.

Der bereits angekündigte 6. Gaugtag des Gauess Mitteldeutschland im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband (D. H. V.) hat mit einer Vollziehung des gesamten Gauverbandes am Sonnabendmorgen in Magdeburg seinen Anfang genommen.

Am Sonnabend nachmittag fand der eigentliche Gaugtag statt in Anwesenheit der Vertreter von 130 Ortsgruppen Mitteldeutschlands, der zum Gauegebiet gehörenden Ausschrittsratsmitglieder sowie des gesamten Gauverbandes.

Nachmal's die Waikate der Grundvermögenssteuer in Ueberschweimgengebieten. Die Steuerabteilung des Landbuch Kroving Sachsen hatte die feuerliche Veranschlagung der Grundvermögenssteuer beim Preussischen Finanzminister beantragt und daraufhin werden einen Kundertag des Finanzministers am 30. April erteilt, nach welchem die Kaiserämter im Besonderen mit den Ortsbehörden feststellen sollen, für welche Betriebe und Grundstücke die Stundung ber am 1. Mai zahlbaren Wertesatzrate der Grundvermögenssteuer geboten ist.

Unter der goldenen Myrte. Gestern, Sonntag, konnten Rentner Karl Heber, Gotthardstraße 28, und seine Gattin Marie, geb. Köhler, ihre goldene Hochzeit in größtem Familienkreise feiern.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

Am Sonntagmorgen fand unter Führung von Herrn von Fritsch in dem Erbauer des Gesellschafts-Raumes der ehemaligen Seminaristen und Lehrer zur Merseburg, eine Besichtigung des Domes und des Schlosses, sowie der Domkapitelsbibliothek statt.

zu jeder Mangelzeit Gemüße oder Salat beizugeben. Diese Gemüße von Gemüße hat außerdem noch den Zweck, die nötigen Ergänzungsstoffe oder Vitamine zu liefern. Beim Fehlen des Vitamins „D“ soll der Körper nach neueren Forschungen nicht in der Lage sein, selbst aus einer fettartigen Substanz aufzunehmen. Dieses Vitamin „D“ ist aber in allen Pflanzen enthalten.

Frühlingfest des Ewangeilichen Arbeitervereins.

Der Merseburger Ewangeiliche Arbeiterverein veranlaßte am Sonnabend abend eine öffentliche Versammlung im Rahmen der Vereinsfeierlichkeit im Strahlbüchsen, wo man sich für einige Stunden von des Tages Last und der Woche Arbeit erholte. Der Abend sollte ein Festabend für den Verein sein, bestimmt, dem Verein neue Mitglieder und Freunde zu gewinnen.

Die musikalische Unterhaltung wurde von einer kleinen Kapelle geleitet. Als Festredner war Herr Verbandsreferent Dr. Fritsch zu hören. Nachdem er im Namen der Vereinsfeierlichkeit seine Freude über den Wiedereintritt des Merseburger Vereins in den Verband ausgedrückt hatte, verleitete er sich über die Aufgaben und Ziele der ewangeilichen Arbeitervereine.

Daneben aber fand wir auch ein Arbeiterverein d. h. ein Verein von Menschen, die mit dem Ernst des Lebens zu rechnen haben. Wir wollen den Namen der Arbeitervereine, die ihren Ehren bringen und ihm zu der Mithing verheßen, die ihm als einem wichtigen Faktor der Wirtschaft gebührt. Wir wollen auch dahin wirken, daß man der eifrigen Arbeit wieder Mithing entgegenbringt. So können wir als unter Ziel hinstellen: Kampf für die Hebung der sittlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lage des Arbeiterstandes, dazu rechnen wir Selbsterziehung, Geistes- und Sereinsbildung unserer Mitglieder und Freunde an Ehen, geistigen Genüssen.

Die warmen Worte des Redners fanden allgemeinen Beifall, und der Verein konnte schon am Abend mehrere Neu- bzw. Wiedereintritte von Mitgliedern zählen.

Wo schrieb der „Himmelschreiber“?

Natürlich in Merseburg, wir haben's doch am Donnerstag ganz deutlich gesehen. „Halls“, lagen die Leute in Gerschick in der Gieseler Wogend, in Bitterfeld, in Eilenburg, in Beutenlaufen, „bei uns hat er geschrieben!“ Und in ihrer Begeisterung — je kleiner der Ort, desto größer ist natürlich für ihn ein solches Ereignis — jenden sie uns genaue Berichte, wie das Wunder vor sich ging.

Im Bitterfeld ist der Witterbericht leicht zu lesen. Der Himmelschreiber ist, so hochgeschweiften, daß das Schaulpiel viele Kilometer im Umkreis hat gesehen werden können.

Er fuhr in einer Höhe von 3000 Meter einher; darüber haben sich selbst auch nur Leute gesehen, die gute Augen haben. Den Rauch, mit dem er die Schrift erzeugte, löst, der heimische Schreiberapparat mit außerordentlicher Behemung in einer Stunde 8000 Kubikmeter. Die großen Buchstaben W und I, die er in dem Worte Witter schrieb, waren anderthalb Kilometer hoch, die kleiner immer noch einen vollen Kilometer. Das ganze Wort nahm einen Raum von 7000 Meter ein.

Zur Lohnbewegung der Gemeindearbeiter.

Der in der Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter vom Zentralausschuß für Arbeiterarbeiten der Gemeinden und Kommunalverbände Berlin als Verhandlungsinstanz gewählte Schiedsgericht vom 28. April 1927, der eine Erhöhung des Spitzenlohnes der Gemeindearbeiter ab 1. April 1927 um 4 Pf. und ab 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 um weitere 2 Pf. für die Stunde vorsetzt, ist vom Mitteldeutschen Arbeiterverband insbesondere wegen der Erhöhung des nicht überhöhten Lohnes der Lohnfrage der braunschweigischen Handlichen und häftischen Arbeiter in den Schiedsbericht abgeteilt worden.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat den Schiedsbericht angenommen. Welche weitere Entwicklung diese Lohnbewegung nehmen wird, steht noch nicht fest.

Feuerwehrijubiläum eines gebürtigen Merseburgers.

Am 5. Mai 1927 konnte der fleißertreue Oberführer und Brandmeister der Eilenburger Freiwilligen Feuerwehr, Werkmeister Karl Herfurth, Forderung 38, dessen Wiege in Merseburg gestanden hat, auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit bei der Wehr zurückblicken. Aus diesem Anlaß brachte in der Frühe die Feuerwehrkapelle ihrem langjährigen Mitglied ein Ständchen. Vormittags um 11 Uhr bestimmit die Abordnung der Feuerwehr unter Führung des Branddirektors Barnackoff ihren teuren Kameraden und überreichte ihm mit anerkennenden Worten ein vom Preussischen Landesfeuerwehverband verliehenes Ehrenzeichen in Gold und im Namen der Feuerwehr eine Plakette. Von der Stadt Eilenburg, vom Provinzialfeuerwehverbandsobersten Ratshof in Meissen und vom Kreisbrandmeister Raupf in Döbelitz gingen Anerkennungen und Glückwünsche ein. Auch der Allgemeine Turnverein in dem Herfurth seit über 40 Jahren führendes Mitglied und seit Jahrzehnten Vorsitzender der Kriege ist, gedachte des Jubilars.

Meher kaltefreie Nahrung.

Seit Einführung der Schutzmaßnahme wissen wir, daß es in den Städten verhältnismäßig nur wenige finden gibt, die ein vollkommen einwandfreies Getreid besitzen. Aus diesem Mangel muß man auf eine vielfältige Ernährungswirtschaft dreier Vorkosten schließen. Entweder ernährt man sich mit einer zu kalten Nahrung oder man gebraucht eine Nahrung, aus welcher beim Abbau im Körper so viel Schwefel, saure frei wird, daß die Kalorienbindungen aus Knochen, Muskeln, Geweben und Nerven gelöst werden. Die Weizenweizenbrotstark des Körpers gegen Krankheiten und besonders gegen Verdauungsstörungen dadurch ab. Außerdem haben die geistigen Fähigkeiten.

Es mag jemand mit Recht einwenden, daß die Not der Zeit eine schlechte Ernährung und damit auch eine kalorienarme oder kalorienarme Ernährung bedingt. Trotz dieses berechtigten Einwurfs bleibt eine sehr große Anzahl von Menschen übrig, die vorwiegend so gesund sind, daß sie sich auskömmlich ernähren können, sich aber wegen Gesundheits oder wegen der Bewusstheit der Überzeugung die Nahrungsmittel in einer solchen, nicht zweideutigen Zusammenstellung kaufen. Kalorien sind Brot, Weiz, Karisoffen, Fleisch und Fett; während Milch, Käse, Eier und vor allen Dingen

häufige Gemüßarten kaltefrei sind. Fleisch und kaltefreie sind aber nicht nur kalorienarm, sondern kalorienfreie Nahrungsmittel, da aus ihnen bei der Verbrennung Phosphorsäure frei wird, die bei Raucheressen des Körpers angeregt. Sobald man aber zu einer solchen Nahrung kaltefreie Bestandteile hinzusetzt, also z. B. Salat, dann sind die kaltefreien Wirkungen aufgehoben. Man kann also nur dazu raten,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270509-12/fragment/page=0003



Contasting des Deutschen Mandolinen- und Gitarrenspieler- Bundes.

Der Gau Mitteldeutschland des Deutschen Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bundes hielt am Sonnabend und Sonntag seine 6. Tagung im „Golfhaus“ ab. Der erste Abend wurde mit einem **Kommers**

eingeleitet, an dem unsere heimischen Vereine mit einem Konzert an die Öffentlichkeit traten. Der Gauvorsitzende, Herr S.umann, begrüßte die Bundesjugend und Bundesmitglieder, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, und betonte, daß es bei der Festigung des D. M. G. B. im Jahre 1919 vor allem darauf ankomme, der oft verpönten Mandolinenspieler die Anerkennung zu verschaffen, die ihr gebührt. Dieses Ziel sei innerhalb kurzer Zeit erreicht worden. Der Gau Mitteldeutschland zähle nicht nur zu den stärksten Gauen im Bund, auch die Konzertorträge haben den Beweis geliefert, daß die Führung unserer Volksmusik gelungen ist. Die Mandolinenspieler sind heute schon in weit größerer Zahl als die Gitarrenspieler vorhanden. Der Redner schloß seine Ansprache mit einem herzlichen „Gut Nacht!“ auf den D. M. G. B.

Der Mandolinenspielerverein von 1919 brachte dessen einige Konzertstücke zum Vortrag, von denen besonders die Ouvertüre zur Oper „Arlandino“ (Strobel) genannt sei. Als ein hervorragender Künstler begrüßte ihn der griechische Violoncellist George Charalafis, der einige Soli von Schubert vortrug. Der dritte Teil der Vortragsfolge wurde vom Mandolinen- und Gitarrenspielerverein Merseburg gemeinsam mit dem Mandolinenklub Köthen vorgeführt, die gleich den anderen Darbietungen, lebhaften Beifall hervorriefen.

Am Sonntagvormittag wurden die auswärtsigen Gäste mit den Sehenswürdigkeiten Merseburgs bekanntgemacht. Die Delegierten hielten in- zwischen ihre Sitzungen ab.

Der Höhepunkt der Veranstaltungen bildete das **Hauptkonzert**

am Samstagabend, das die Zuhörer durch seine ausgezeichneten Darbietungen begeisterte. Der Beifall wuchs mit jedem Augenblicke. Die Mandolinen- und Gitarrenspieler traten mit etwa 150 Spielern brachte Werke von Schöber, von denen besonders Weerdebers Krönungsmarsch hervorzuheben ist. Danach weitersetzten die einzelnen Vereine (Solomeister, Reu-Rößen, Können, Delitzsch und die vorher genannten) miteinander und zeigten Leistungen, die sich durchweg auf einer beachtlichen Höhe hielten. Es wäre unerschwinglich, alle großen Stücke der Vereine einzeln eine bessere Note zu geben. Zu erwähnen seien noch die Dirigenten, die umsichtig und verständnisvoll die Orchester leiteten, sowie Herr Fritz Schulz, der mit bekannter Meisterschaft die Soli begleitete.

Unsere Merseburger Vereine können jedenfalls auf die gut durchgeführte Veranstaltung mit Stolz zurückblicken. — Ein Heißball beschloß die ein- schließliche Feier.

Die Polizeistunde.

Stater werden noch nach Schluß des Schanzenbetriebs den Gewinn aus... Freisprechung durch das Kammergericht.

Der Wählerzeit wird niemand das Wort reden. Laßte bleibt es aber, daß die Polizeistunde schon für viele ordentliche Wähler, in deren Vokal wirklich nichts Strafbares betrieben wird, eine Quelle ihrerer Bekümmernisse geworden ist. Denn hat sich wieder das Kammergericht mit dem Urteil zu befassen, bei dem der Herr Joppich von der Reichshalle in Magdeburg, einem ange- sehenen bürgerlichen Vokal, sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat. Der Herr Joppich hat sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Einiges Aneben haben bei dem Urteil noch mehrere Herren und spielen Stat. Als die Polizeistunde nicht, wird Schluß gemacht, die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

ten, Besahen ihm ausübende ange- meinte Zeitraum überprüfend (vgl. 10. in 4. S. 28.25 und 4. S. 18.25).

Die Feststellungen des Berichtsausschusses geben in diesen feineren Abzähl, daß im vorliegenden Falle in dieser Weise vorgegangen wäre. Die- selben haben beim Ergehen des Polizeigewalt- wohnleiters, dessen Haltung die noch anzu- wendende Güte, Güter mit Bier oder andere Ge- heimnisse nicht mehr vor sich auf den Tisch legen gehabt. Es spricht also nichts dafür, daß der Schanzenbetrieb in unzulässiger Weise über die Schanzen hinaus ausgedehnt worden wäre.

Das Urteil, das die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Die Güte trinken die Gewinne aus; aber den Gewinn wollen sie nicht ausreden. Aber mit dem Urteil, das sich gegen ein Urteil durch den Richter angeklagt hat.

Das erkannte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

wolle, mit seinem Paddelboot um und machte Bekanntschaft mit dem Wasser. Ein zufällig in der Nähe fahrendes Boot konnte den Durchwaden bergen.

Seine Ehre feiert am Mittwoch, dem 11. Mai, im Hotel... (Text is partially illegible)

Die Bundesländer... (Text is partially illegible)

Der neue Leiter der Stadtmision.

In der Markteckel (and getrennt vom Leiter der Stadtmision) des neuen Leiters der Stadtmision, des Pastors Eduard Juhl aus Hamburg-St. Pauli, statt. Eine zahlreiche Gemeinde hatte sich versammelt, um daran teilzunehmen.

Die Begrüßungsansprache hielt Herr Juhl, der in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Stadtmision für die Gemeinde und die Bedeutung der Stadtmision für die Gemeinde hervorhob. Er betonte die Wichtigkeit der Stadtmision für die Gemeinde und die Bedeutung der Stadtmision für die Gemeinde.

Der neue Leiter der Stadtmision, Herr Juhl, wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Die Stadtmision wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat. Er wird die Stadtmision in der Weise leiten, wie er es in seiner bisherigen Tätigkeit getan hat.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Der Zweckverband Leuna... (Text is partially illegible)

Drei Strafgefangene ausgebrochen.

In der Nacht zum Sonnabend zum Sonntag, zwischen 3 und 4 Uhr, sind aus der Irren- abteilung des hiesigen Strafgefängnisses, wo sie zur Beobachtung ihres Gefährdungsgrades interniert waren, drei zu 4 bis 5 Jahren entlassene, von denen einer wieder ergriffen werden konnte. Die beiden anderen Entflohenen sind der Weber Heinrich Sühnsdorf, der noch 12 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, und der zu lebens- langes Zuchthaus verurteilte Semann Willig Heizwibel.

Die Ausbrecher, die noch mit drei anderen Gefangenen in einer Zelle sich befanden durch- drangen einen Eisenstab des Zellenfensters an einer Stelle, entfernten dann das vor dem Fenster befindliche Drahtgitter und stiegen auf das Dach. Von dort aus sind sie entflohen auf der Hofmauer entlanggeklommen bis zu den Straßen am Richter und haben sich hier auf die Straße herabgelassen. Bei der Flucht trugen beide Zuchthäuser nur Hemd und Hose. Der Heizwibel ist besonders kenntlich durch zwei Narben am Kopf und durch Tätowierungen am rechten Unterarm. Bisher sind die Ausbrecher noch nicht wieder eingelangt.

Der Ausbruch ist eine Warnung, die Zahl der Strafgefangenen zu erhöhen, statt abzu- nehmen, denn der durch den jetzigen humanen Strafvollzug überlastete Beamte hat mit mehr Widerwilligkeit zu rechnen, als früher, und zur richtigen Bewachung der Gefängnisse reicht die Zahl der Beamten meist bei weitem nicht aus.

Ufa-Theater Alte Promenade.

Der Ufa-Theaterleiter, Herr... (Text is partially illegible)

Nachbarstadt Halle.

Wohnung: Schrankfuß 208!

Die Wohnung in einem Schrankfuß... (Text is partially illegible)

Die Wohnung in einem Schrankfuß... (Text is partially illegible)

Die Wohnung in einem Schrankfuß... (Text is partially illegible)

Die Wohnung in einem Schrankfuß... (Text is partially illegible)

Die Wohnung in einem Schrankfuß... (Text is partially illegible)

Aus der Heimat

Loisabett, Schöne dich!

Weihenlese. Wir berichten neulich von einem jugendlichen Lebensmüden, der im Wochenmarkt...

In Erinnerung auf den Vorfall des W. K. und auf die realistische Antwort ist es Stadtgespräch geworden das eine verheiratete Frau...

Loisabett, was halt du da angerichtet? Du bist im „nebenhergehenden“ einen jungen Mann...

Denkmalschänder.

Weihenlese. Büchertische haben das Kolonialdenkmal an der alten Seminaranlage neben dem...

Besuch des Reichspräsidenten.

Deßau. Wie das Bureau des Staatsministeriums mitteilt, wird Generalfeldmarschall von Hindenburg...

500 Tulpen gestohlen.

Elthen. Ein außerhalb der Stadt gelegenes Gärtnereigebäude wurde in der Freitagnacht...

Angst vor einem Nachtwandler.

Koschütz. Auf dem Wege zwischen Alten und Koschütz, in der Nähe der Abwehrt, trieb sich...

Ferretspiele.

Deißau. Der Ferretmarkt hatte einen Auftrieb von 51 Stück zu verzeichnen. Bei ruhigem...

Wittorf. Aufgekauft waren 208 Ferret und 8 Käufer. Es folgten Ferret 12 bis 26. März...

Kölleba. Aus dem Wochenmarkt in Kölleba waren am Sonnabend 105 Ferret angekauft worden.

Sangerhausen. Der Wochenmarkt am Sonnabend war mit 218 Stück Ferret besetzt, der Preis...

Das Ende der „Blauen Buche“.

Von Frankenhausen. Der orfanartige Sturm, der vorige Woche wiederholt mit ungeheurer...

Zugattentat eines geistig Minderwertigen.

Ein Findling auf den Eisenbahnhöfen.

Magdeburg. Das Eisenbahngelände von Feinbeide ist seit langem noch ein Wüstenland. Da man neue...

Magdeburg. Das Eisenbahngelände von Feinbeide ist seit langem noch ein Wüstenland. Da man neue...

des Staatsanwaltes. Das Gericht erkannte im Sinne des Antrages für vier Monate der verhängten Strafe...

Der Zylinderhut als Wochenstube.

Sohegeß. Bei einer Hochzeitsfeier hatte der Brautvater seinen Chapeau claque sorgfältig in...

Ein Umweg.

Braunhimm. Von der Zeitlichkeit des Lebens hat sich der Herrmann Hofstet besonnen, erzählt man hier...

Zuchthaus für Falschmünzer.

Leipzig. Ende vergangenen Jahres erwidete man, daß sich in Leipzig und in der Umgegend...

Der Spargelstecher im Kugellegen.

Bollsch. Dieser Tage wurde der Baumhäuser Karst-Berndt auf dem Felde beim Spargelstechen...

Von bissigen Hunden zerfleischt.

Erfurt. Die beiden deutschen Vorehrhunde eines hiesigen Klempnermeisters in der Amstädter...

Geschäft eingetretenen Lehrling und geschicklichen ihn im Geschäft, an Armen und Reinen. Alle Bemühungen...

Jährlich 1/4 Million Wartburgbesucher.

Eisenach. Die Wartburgstadt, die einen Postamtverkehr von jährlich einer Million Personen aufweist...

Ein kurzes Abenteuer.

Der Jüngling mit fünfzehnhundert Mark.

Kassel. Hinter dem Badeschiff einer Eisenbahnstation steht ein brauner, junger Mann, der gemessenhaft Nagel und Schrauben...

In Göttingen findet er sich wieder. Nun soll es nach Berlin gehen. Also an den Schalter: „Eine Fahrkarte zweiter Klasse nach Berlin.“

Die Kriminalpolizei! Verwundert lautet der unternehmungslustige Jüngling den Beamten an: „Das hat aber schnell gegangen.“



Wer von unseren Lesern verweist

und die Zeitung auf kürzere oder längere Zeit ins Bad oder in die Sommerfrische nachgelandt zu haben wünscht,

beantrage die Nachsendung schriftlich oder persönlich bei unserer Haupt-Geschäftsstelle Meise, Bromende 1 a. - Die geringe Postgebühr wird unsere Zeitung gratis anstellen. - Postbesteller hingegen richten ihren Antrag möglichst

mehrere Tage vor der Abreise

mündlich oder schriftlich an die Postamt-Postamt für ihren bisherigen Wohnort oder an den Briefträger. Vor der Rückreise ist in gleicher Weise das Postamt, dem die Zeitung zuletzt abgeben, zu benachrichtigen.

Jede gewünschte weitere Auskunft erteilt gern unsere Geschäftsstelle. Postbesteller erhalten vorrücksichtsvoll Vorrudr zu Nachsendungsanträgen ungenügend bei ihrem zuständigen Postamt.



Narphantom

Roman von Edward Adrian Schmant. Copyright 1927 by E. Schopf, Braunhimm. (Nachdruck verboten.) „Mich sandten Eure Mutter und Schwester, Herr Schopf, Euch Postkarte bringen, Sie sagen zur Stadt, es sind höchst schlecht. Das ist meine Postkarte.“ Er leuchtete und sank wieder in das Bett zurück. „Boris hatte vor sich hin. Vor drei Tagen hätte er die Postkarte erhalten sollen, heute hörte er sie. Was machte in diesen drei Tagen alles zwischen ihm? Bieleicht — war seine Mutter nun schon tot. Und er hatte sie nicht mehr gesehen! Er rannte hinunter und schrie die Knechte an, nach Wieder und Wagen.“ In der nächsten halben Stunde hatte er seinen Wagen, mit vier Pferden bespannt. Boris trat in den Hof und griff nach der langen, schlanken Postkarte. Da trat mühelos und schwer der fremde Mann auf ihn zu, er nannte sich Karinz, und lagte mit tonloser Stimme: „Nehmen Sie mich mit, Herr, in die Stadt. Ich möchte gern hoch zurück sein.“ Boris nickte und bedeutete ihm, sich in den Wagen zu legen. Der Fremde kletterte mit Hilfe seiner Hände hinauf und blieb stumm zurück. Boris peitschte auf die Pferde ein, und der Wagen rollte aus dem Hof hinaus. „Bismarck hatte Karinz und lächelte vor sich hin. Ein enegnes, hässliches Lächeln. Er spürte, wie die Pferde immer tauber ausgriffen und hörte die Jurste ihres Reiters. Er lächelte nur und nickte mit dem Kopfe. „Boris konnte nur ein Ziel: Bismarck, so bald wie möglich zu erreichen. Die Pferde waren frisch, sie konnten ihre ganze Kraft hergeben und raschen wie heissen durch die Stepp. Und immer noch sauste die Postkarte über ihre lebenden Klonten. Nun begann ein Teil des Waldes, Boris sah ihn in der Ferne, er sah auch, wie sich eine Schaar Wälder in das Dichtes zurückzog und hörte ihr heiteres Gekohl. Wieder hob er mit der Peitsche auf die Pferde ein und schrie ihnen zu. „Im gleichen Augenblick fühlte er, wie zwei eigene Klonten, sich um seinen Hals legten. Sie zogen sich zusammen, schnitten ihm die Luft ab — er fühlte seine Sinne schwinden. Er versuchte sich heranzuworfen und sah plötzlich in das teuflisch verzerrte Antlitz Karinz. Boris spürte seinen heißen Atem im Gesicht und fühlte, wie sich die Hände immer fester um seinen Hals zusammenzuschließen. „Du bist der letzte der Petroms.“ zischte es an ihn Ohr. Und eine Welle unendlichen Schalles sprang ihn an. Da bligte es in der Faust Karinz's auf. Worte verflüchtete überdehns, sich zu befreien. Er sah den langen, blingenden Stahl und wußte, das dies die letzte Minute in seinem Leben war. Noch hielt er den Trampfen in der Hüfte. Da erhob sich die Hand zum Stöße. Boris ließ die Hüfte fallen, und die Pferde, plötzlich nichtig geworden, kannten wie wahninnig in dem Wald hinein. Gerade, als sie sich die Kurve nahen, glitt der Stahl in Boris' Körper. Er ließ wieder zur Seite geschleudert und kollerte über den Bord des Wagens. Der Dolch hatte nicht das Herz getroffen war nur tief in das Fleisch an der Seite eingedrungen. Bewußtlos und blutüberströmt blieb Boris am Waldrande liegen. Der Wagen trat indes weiter, aber aufrecht in ihm hielt Karinz; seine Hände umspannten den Leib der Peitsche, und die Peitsche fällt unarmbar herab auf die Rücken der Pferde. „Der letzte Petrom ist tot! Der Name wird vergehen, ihr verhaßtes Blut wird in keiner Aber mehr trinken —“ schreie er hinaus. Die geschlagenen Wunden blut wieder aufgeschrien, er atmet es nicht. Deren leuchteten schon die Ruppen und Türme von Bismarck. Noch einmal greift er scharf in die Hüfte. Dann fällt er an, springt herunter und dreht den Wagen um. „Nicht die Riemen am Gestränge der Pferde fester und greift zur Peitsche. Seht sie hoch empor, und wild hagen die Hiebe auf die Tiere nieder, die wie wahninnig donnerschlagen.“ Dann schreite er langsam über eine Höhe der Stadt entgegen. In seinen Augen liegt ein seltsam haderndes Glanz. Ein Windstoß? Ein Heiligherbeses Geheiß? Ein Phantom? „Blutrot verflucht die Sonne in der Ferne hinter der Stadt. Taucht unter in den ungeheuren, weiten Wäldern. Und es ist, als fänden die Wälder in Brand, als wären sie ein brennendes Meer, das gierig jeden Zoll Blau, der noch verbleibt am Himmel fliehet, in sich aufzulauge und seine Brandfäden wild wieder dem Firmament zurückwürfe.“ Boris lag am Waldrande. Die Nacht war angebrochen klar und hell funkelten die Sterne am Himmel. Dunkel Schatten trafen um ihn. Entriert erst, dann immer näher, enger. Die Wälder waren der Blutflüsterer gefolgt und schlichen nun um ihn herum. Heiteres Wollen und Zischen drang hin und wieder aus dem freibenden Radel. Ein mächtiger Geheiß machte endlich den An-

son, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sich der Mensch nicht mehr rührte. Mit einem gewaltigen Sprunge kam er auf Boris' Brust zu stehen und seine kalte, feuchte Schnauze ludte den Körper ab. Von wahninnigem Schmerz gepeinigt, fuhr Boris Petrom auf. Er starrete mit ihren Augen um sich, suchte sich zurecht zu finden und wußte nicht, ob er wache oder in Träumen lag. Da laßen seine Augen zwei grüne Lichter not fassen, die flackernd und ableisten. Ein stoßweises Krachen drang an sein Ohr. Er wollte sich bewegen, doch der Arm fiel ihm schwer herunter. Da erinnerte er sich allmächtig. In die Szene auf seinem Wagen und an den Augenblick, wo er das Messer des Würgers an seiner Brust gepreßt hatte. Nacht war es, er wußte nicht, wie viele Stunden er hier wohl gelegen hatte? Der Schmerz und das unheimliche Krachen rissen ihn wieder in die Gegenwart zurück. Er sah mit seinen Augen in die zwei grün flackernden Lichter über ihm. Da rief er sich mit ungeheurer Anstrengung hoch, griff vorwärts nach der Peitsche und grüete. Mit dem Krachen seines Schloßes jagten die Peitschen heulend davon. Über das Dorf zusammenstreichend, prang Boris über das vor ihm zusammengebrochene Tier hinweg in den Wald hinein. Wußte, daß gar bald die Peitschen wieder auf seinen Fersen sein würden, denn es konnte nicht lange dauern, bis sie ihren eigenen Strudel aufgeschrien hätten. Die Wälder brachen und ließ ihn straucheln. Er preßte die Zähne aufeinander und verließ den Schmerz. Suchte sich mühsam einen Weg zwischen den riesigen Eukamen. Dann trat er auf die Dichtung hinaus und überquerte sie in heftigen Sprüngen. Hinter sich hörte er das Raschen eines Tieres. Der erste, dachte Boris und blieb stehen. Suchte die Stelle zwischen den Lichtern und ließ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270509-12/fragment/page=0005

Aus dem Rennen geworfen ...

Was treibt unser Saalegaumeister?

Gefühlungen lehrten unsere roten Teufel aus Hannover zurück. Wie erwartet, gab es einen heftigen Kampf um die meiste Beteiligung zur Teilnahme am Schlußspiel zur 'Deutschen'. Die Mannschaft am Klügsten spielende Elf hat gewonnen, nämlich Halle die technisch bessere Leistung vollbrachte. Das Spiel ist fast, wir sind um eine Position ärmer, nach P. S. Hamburg wurden auch wir in den letzten Apfeln bestraft. Trüben wir uns auf das nächste Mal ...

Wie es kam:

Bei herrlichem Wetter betrat zuerst Halle, dann Hannover, von den 2000 anwesenden Zuschauern lebhaft begrüßt, den Platz. Hannover entschied sich zuerst bei der Platzwahl mit Wind gegen Sonne. Nachdem der D. S. B. Vertreter, Wind u. Hamburg, die Mannschaften begrüßt hatte, stellte man sich dem Schiedsrichter Depenbusch, der Punkt 4 Uhr das Leder frei gab.

Der Spielverlauf:

Zuerst ein Zoffen beiderseits. Die glücklichere Elf ist jedoch P. S. B. Hannover, da Halle außerordentlich aufgeregt spielt. Hannover verfehlt mit seinem ausgeprägten Flügelspiel Halle in überrennen, die Verteidigung Knobbe, Jädel und nicht zuletzt Ewald im Tor haben schwere Arbeit zu leisten, am Ende des Gegners zu verhindern. Auch Salze verliert immer wieder, die Initiative an sich zu reißen, doch sind die Aktionen durch die verteidigende Innenformation nicht zu einer Erfolglosigkeit verurteilt, zumal der letzte erfolgreiche Angriff ein großes Spiel liefert.

Die 6. Minute steht bereits Hannover in Front, Möhle vermerkt einen 13-Meter-Ball (ein etwas harte Entscheidung, Willmann hat den Ball aus dem Strafraum), hier, wenige Minuten später ist es Albes, der auf Vorlage Möhles ein freies Tor wirft, hier war die hallische Verteidigung nicht schuldig. In 10 Minuten 2:0 für Hannover, das war für Halle zu viel, Angriff auf Angriff rollte gegen des Gegners Tor, das Spiel ist nur zum Ausgleich, obwohl Halle in dieser Zeit unbedingt führen mußte, und das war die vererbte Gelegenheit.

Die Torhüter für Halle waren Sauerhering und Jeger.

Nach Halbzeit erwartete man allgemein die roten Teufel in Front. Doch es kam anders. Der Halbfinale Hannover vermag wieder die Grün-Weißen in Front zu bringen. Sie waren die Glücklichsten, das Ausgleichtor lag wiederum auf der Luft, was jedoch vom Ansturm von Halle verhindert wurde, sofort jeder Beschreitung, Marzjinski, Wübbinger und Jeger konnten vergeblich auf die eiserne Verteidigung des Gegners. Wo blieb das Flügelspiel? Dadurch hatte Hannover eine leichte Abwehr. Als dann der Norden sogar ein viertes Tor erzielt, ist es mit der Ruhe der Hallenser gegeben, nur noch wenige Minuten mehr, und so verläßt Hannover nicht unbedeutend den Platz als Sieger.

In der 41. Minute ist ein Fehler nur Ewald ein entscheidendes Spiel, seine Leistungen tilgen die Zuschauer des öfteren zu Beifallsbezeugungen hin. In der Verteidigung war Jädel der Erfolgreichere, die gesamte Abwehr hatte einen schweren Stand gegen den außerordentlich schnellen Sturm, konnte dennoch befriedigen. Das große Fragezeichen! Der Sturm!

Wo war das so viel gerühmte Stürmerpiel?

Zu einer einseitigen Affion fand sich der Sturm kaum, und daher die Erfolglosigkeit. Die Norddeutschen besaßen einen Sturm, der sich unbedingte Leben ließen kam, besonders hervorzuheben ist Möhle, auf den sich das ganze Spiel aufbaute. Die Vorfürze hielt inf. Torwart einen Vergleich mit Halle aus.

Auf den K o n a n t e m p f i n H a l l e, der demgegenüber, wird die hallische Sportgemeinde sehr glücklich sein, daß man werden unter roten Teufel gehen, daß sie getrennt nur einen schwarzen Tag hatten.

Die übrigen Resultate:

In Darmstadt schied der Fünftorbedingte Polizeisportverein Berlin über den Spornklub 98-Darmstadt mit 0:6 (2:2) die Oberhand. Im Spiel der Damen siegte der SC. Charlottenburg gegen die Damen von Konge-Stettin mit 3:0. Die Endspiele am 29. Mai (Himmelfahrt) stehen danach folgende Mannschaften im Kampf: Polizei-Stettin und Polizei-Hannover (Männer) gegen SC. Charlottenburg und Guts-Muts Dresden (Damen).

Spielevereinigungs-Tisch - Breslauer Sports-Verband 3:1 (1:0).

In Anwesenheit von 18 000 Zuschauern schlug der deutsche Meister Spielevereinigungs-Tisch in Breslau die dortigen Sportfreunde vorzeitig mit 3:1. Die Türhüter zeigten zwar ausgezeichnete Technik, ließen aber bei der Breslauer Verteidigung nicht durchdringen. Der Sturm der Vereinigungstisch der Einheimischen ist das schnelle Ergebnis zuzuschreiben. Der Sturm der Breslauer hatte besonders in der ersten Spielhälfte mehrere Chancen, die er aber nicht auszunutzen verstand. Das Ergebnis entspricht anscheinend dem Spielverlauf. Die Breslauer hatten in keinem Moment einen Verlust, dagegen war bei Breslau die letzte Stürmerlei recht schwach. Dr. Bauwens-König als Schiedsrichter sprach allemaen.

Riders schlägt Duisburg nach 147 Minuten Spielzeit 5:1.

Ein Spiel der Elfmeter. Vor 18 000 Zuschauern ging im Volkstadion zu Berlin zwischen Riders-Schöneberg und dem westdeutschen Meister Duisburger Spielern ein Kampf zu Ende, wie man ihn selten gesehen hat. Dramatisch war der Verlauf des Spieles, in dem die Elfmeter eine ausschlaggebende Rolle spielten. Gleichzeitige Leistungen beider Mannschaften, die von 20 zu 10 Minuten und liegen, verkörpert das Resultat fortwährend. Duisburg war vor erster Hälfte der Berliner nicht gekommen gewachsen, hatte aber das größere Glück auf ihrer Seite. Der Stand des Spieles beim Schluß der regulären Spielzeit war 3:3. In der Verlängerung erzielte Duisburg durch Weinburg ein viertes Tor, das durch einen weiteren Elfmeter der Riders wieder aufgehoben wurde. In der zweiten Verlängerung sicherte sich Riders nach dramatischem, heroischem Kampfe in der 147. Minute durch Hoffmann den endgültigen Sieg.

München-1860 - Schalke-04 3:1 (1:0)

München gewann verdient, bei Schalke, die mit zwei Einwechsler antraten, enttäuschten nicht nur diese, vor allem Hauptes es in der zehnerstunde nicht, ferner zeigte auch der Ansturm nicht nur dem generellen Lere nicht die nötige Energie. München dagegen war auf allen Vollen gut besetzt, dazu führte die Mannschäft ein recht flüssiges Spiel vor. Besonders zeichnen sich der Verteidiger Hartbauer und der Mittelführer Spielmann als besonders erfolgreiche Spieler (Hannover) letztere das Spiel befriedigend.

Hamburger Sportverein - Fortuna-Düsseldorf 4:1 (2:0).

Im Düsseldorf Stadion waren 15 000 Zuschauer Zeuge eines interessanten Spieles zwischen dem Hamburger Sportverein und Fortuna-Düsseldorf. HSV hatte Erfolg für seinen Torwart, der sich aber ausgezeichnet bewährte. Die erste Hälfte war ziemlich ausgeglichen, trotzdem gab der Torerfolge auf Seiten Hamburgs. Hamburgs Sieg war verdient, wenn auch nicht in der Höhe. Beide Mannschaften zeigten gute Leistungen, der Sturm der Hamburger war aber durchschlagend.

Bertha-SC - VfB. Königsberg 2:1 (2:0).

Die Begegnung in Königsberg brachte infolgedessen eine große Ueberraschung, als die Berliner nur mit dem halben Torerfolg von 2:1 gewinnen konnten. Zwar war Bertha, wie vorausgesehen, dem mehrfachen Torerfolg technisch fast überlegen, aber die Torerfolge fielen nur recht spärlich. Königsberg kämpfte mit unbedingtem Elfer bis zur letzten Minute und unterlag schließlich höchst ehrenvoll.

Zwei schwere 8:1-Niederlagen in kurzer Folge - Sonstige Resultate.

Unser Saalegaumeister Sportfreunde war am Sonntag einer Einladung des DFC. gefolgt und verlor mit einer

8:1-Niederlage aus Dresden

heim. Unsere Beifallen werden an dieser Neuauflage des Resultats aus dem Endspielbeleg seine besondere Freude haben. Wohl niemand hat bei der alten Verfassung des DFC. von einem Sieg auch nur geträumt, aber die Höhe dieser Niederlage wird wohl ihre Schatten. Man könnte nachdenklich werden und von einem Klauenunterliegend härtester Form sprechen. Für die Spielstärke in unserem Gau ist diese Niederlage bezeichnend, wenn man bedenkt, daß es in unser Meßler war, und alle übrigen Mannschaften sich auf ähnlichem Niveau befinden.

Die absteigende Linie, auf der sich unser Fußball im letzten Jahre bewegt hat, wird hier klar bezeichnet. Im Vorjahre brachte der DFC. 100 Minuten, um unsere Meßler zur Aufgabe zu zwingen und heute? Die Frage, 'Wie können wir unsere Spielstärke wieder auf bessere Höhe bringen, ist außer denn je. Selbst das ist ein schwacher Trost, wenn man gegen einen mittel-deutschen Meßler 1. R. in solcher Höhe verliert.

7:0 - VfB. Erfurt 3:0 (1:0).

Auf dem neuen Rasenplatz stellten sich am Sonntag die beiden Vereine vor, im untern Hofhofen in friedlichem Wettstreit gegenüber. Erfurt mit kompletter Mannschaft, hatte einen guten Tag und konnte nach dem lektionärischen Aufwärtserfolge gegen ZuS. Leipzig die Gäste verdient geschlagen nach Hause schicken.

7:0 - VfB. Giesleben 2:1 (0:1).

Am letzten Tage abholierten die Röhren ein zweites Spiel gegen den Meißler des Kaffhäuserparks VfB. Giesleben, was für nach hartem Kampfe knapp für sich entscheiden konnten. Zuerst bekam man den Eindruck, daß Erfurt hoch gewinnen würde, doch die Giesleber spielten aufopfernd und konnten sogar bis zur Pause mit 1:0 in Führung gehen. Nach dem Wechsel war es dann Giesleber, welcher den Gleichstand herstellte, konnte, dem 12 Minuten vor Schluß Müller den Sieg folgen ließ.

Wader - Göttha 0:1 4:2 (3:1).

Die Blaumeisen hatten in den Tübingern eine junge streitbare Elf gewonnen, die sich keineswegs in im Sandgolgung nehmen ließ. Zudem zeigte sich der blaumeisen Sturm vor dem Tor rechtlich unüberwindlich. Müller und Richter waren hier die unbesiegbaren. Die Vorfürze Schulz-Riemann-Seinemann löste ihre Aufgabe bestens; nur sollte Schulz nicht zu lange mit dem Ball fändeln, denn durch den Zeitverlust ging manche vortreffliche Situation verloren. In der Verteidigung brillierte K e i n d o r f. Er dürfte bei etwas generischer Kallotzfrage an die Glanzzeit eines D. Söfme erinnern.

Die Götthaer zeigten anfänglich im Angriff stützhaftere Momente und machten zuletzt ein zweites Tor, was sie zum Ziel zu führen, aber der Sturm konnte vor dem Tor ebenfalls nicht überlegen. So wurden beiderseits vor den Toren Torlosigkeiten ausgelassen.

Tom Zooplag konnte der Vertreter der Meßlertal im Spiel

Viktoria-Leipzig gegen VfB. 96 mit 4:2 (2:1) einen verdienten Sieg mit nach Hause nehmen. Die 'Blaurotten' (erstmalig in neuer, geschmackvoller Kleidung mit blauer Hose und rotem Jersey) spielten ohne Zünhölz, dessen Mittelführerpomp Hampo recht und schießt verfehlt, bis ihm zwanzig Minuten vor Schluß die Ausdauer

Die Gegner der zweiten Meisterschafts-Runde.

Der Spielabschluss des Deutschen Fußballverbandes trat nach am Sonntag, nach Beendigung der ersten Meisterschafts-Runde, zusammen, um die Gegner für die zweite Runde festzusetzen. Die Begegnungen finden danach wie folgt statt: in Berlin: Hertha-SC. - Holstein Kiel; in Hamburg: Hamburger Sportverein - 1. FC. Nürnberg; in Köln: VfB. Vereinigungstisch - Riders-Schöneberg; in München: 1860-München - VfB.-Leipzig.

Quer durch Mitteldeutschland.

Der Gau 11b des DFC. (Provinz Sachsen und Anhalt) veranstaltete am Sonntag eine Zwerfturnierschaft, die ohne jeden Zwischenfall verlief und zeigte, daß das moderne Kraftfahrzeug den größten Beanspruchungen gewachsen ist. Es wurde eine Strecke von 430 Kilometer bewältigt!

Die Fahrt begann morgens um 4 Uhr in Halberstadt und führte durch die schönsten Gegenden des Harzes. Bei Sonnenaufgang wurde Quedelburg passiert, in Stolberg eine Kaffeepause von 15 Minuten eingelegt. Dann ging es weiter über Kotzebode und Kelbra über den Fichtelberg, wo der Motor keine Schwierigkeiten machte. Um 8 Uhr trat man in Halle. Ueber Trotha und Cönnern gelangte man dann nach Bernburg, wo in dem schönen Kurhaus zu Mittag gegessen wurde. Um 3 Uhr wurde dann die zweite Hälfte der Fahrt angetreten, die sehr unter Sonnenglanz und Staubwolken zu leiden hatte, während man auch die Straßen schloß, während sie früher mit Ausnahme von Anhalt gut gewesen waren. Graßhainichen, Zellau, Jerbitz wurden passiert. Das Ziel war in Magdeburg und wurde abends erreicht.

Von den Motorrädern gingen 24 Senioren und 7 Junioren starttauglich aus. Sechs Junioren erhielten Startpässe. Bei den Tourenwagen blieben 5 Fahrer starttauglich, drei Fahrer wurden mit Startpaß belegt, weil gegen die Bestimmungen der Juniorenfahrer erschienen die silberne Plakette der Zwerfturnierschaft: 'Quer durch Mitteldeutschland' die übrigen Teilnehmer und die Teilnehmer an der Straßenfahrt erhielten eine Erinnerungsplakette. Der Hauptanführer der Fahrt, ein guter Fahrer für die Fahrttechnik der Teilnehmer

ausging und er mit Schröder (Halberstadt) medelte. Kagemann im Tor schien diesmal recht disponiert (verletzt?). Das dritte Tor (ein guter Kopfball) war bestimmt nicht unzufällig. Die Verteidigung Grünberg - Keller hatte schwere Arbeit zu verrichten, die sie, von schwachen Momenten abgesehen, gut bewältigte. Dem Mittelstürmer Förderer schien das Sonnenmeer schwer mitzuspähen, da er dem flüssigen Spiel oft durch Langsamkeit mehr schabete. Lediglich seine Technik - die je in Ehren.

Etwas von den Gästen; diese hatten sich durch bessere Belastung des Sieg verdient, so schaffte ein wirksamer Sturm immer Torchancen und Schußgelegenheiten, die eine gute Deckungsreihe und Hintermannschaft - mit dem kleinen Wechsel im Tor - aufzuhalten. Die Gäste hinterließen einen guten Eindruck.

1b- und unterklassige Vereine.

Der zweite Sonntag im Mai brachte uns abnormales herrliches Fußballwetter, aber im Gegensatz zu dem schönen Wetter nur sogenannten Sommerfußball. Mit dem Abbruch der Punktspiele ist bei den meisten Mannschaften ein Formrückgang zu verzeichnen. Im allgemeinen besteht man die kurze Zeit vor dem Fußballerwerb die eingetragenen Mannschaften durch Um- oder Neueinstellung bis zur neuen Verbandsserie auf höchste Spielstärke zu bringen. Darum wird denen, welche für eine Mannschäftsauffstellung verantwortlich zeichnen, noch oft eine Enttäufung nicht erspart bleiben.

Dies gilt vor allem im Spiel

Ammendorf 1 gegen Giebichenstein 1 0:2 (0:0).

Ammendorf trat in neuangelegter Aufstellung mit Wagner (früher Halle 1910) und Kaiser (früher Borussia) an. Giebichenstein konnte sich, wie im letzten Verbandsspiel, mit 2:0 behaupten. Ein Ansturm des linken Spielfeldes geriet meist am besten entzogen, um so mehr als bei Giebichenstein der Torposten mehrere Male der Ketter in der Not war. Im großen und ganzen waren speziell in der zweiten Halbzeit die 1910er arg vom Pech verfolgt. Die Torwächter beider Mannschaften waren die besten. Außer den Verteidigern boten die übrigen mehr oder weniger sogenannten Sommerfußball, was besonders bei dem Mittelstürmer Giebichensteins der Fall war. Das erste Tor für Giebichenstein fiel 13 Minuten vor Schluß durch Röhler, während das zweite durch ein Mißverständnis des Torwartes und linken Verteidigers vom Halbrechten Giebichensteins rasch ausgenutzt wurde.

VfL. Dölan - 98 Ref. 1:5 (0:0)

In diesem Spiel stiegen die Leute von der Seite auf einen starken Gegner und mußten sich nach zähem Kampf mit obigem Resultat gefaßt haben. Wenn die Niederlage auch etwas hoch erscheint, so darf man auf der anderen Seite nicht vergessen, daß zur Zeit 98 Ref. eine unserer stärksten Mannschaften ist.

und die Qualität der Fahrzeuge. Aber gerade dieser Umstand legt doch nahe, die Anforderungen künftig noch mehr herauszufordern, sonst kann 98 Prosent der Bewegung, die notwendig, ein Berg- oder Flachrennen einzulegen, denn 'Quer durch Mitteldeutschland' soll ja eine Zwerfturnierschaft sein, aber die Durchschmittsgeschwindigkeit müßte erhöht werden oder es müßten besonders schwierige Stellen ausgewählt werden, damit eine größere Differenzierung eintritt.

Berlin gewinnt den Hockey-Silberbild.

Das Schlußspiel um den Silberbild des Deutschen Hockeybundes ergab in Hamburg eine große Ueberraschung. Allgemein hatte man an einen Sieg der Norddeutschen geglaubt, da Berlin nicht seine übliche Vertretung nach der Hauptstadt entsenden konnte, aber es kam anders. Berlin behielt mit 3:0 (1:0) die Oberhand und gewann damit zum dritten Male die heiß begehrte Trophäe. Die Vertreter der Reichshauptstadt waren allgemein disponiert. Der Landmann wurde durch den Mittelstürmer Müller sehr gut erlegt. Im Sturm waren Bode, Stritzgen und die Gebr. Weig die treibenden Kräfte. Bei den Norddeutschen waren nur der Torwart Fredmann und der Mittelstürmer Eberling auf, Verteidigung und Sturm liefen nicht zu der erwarteten Form auf.

In der zweiten Spielhälfte waren die Berliner jumeist überlegen, aber nur ein Erfolg war ihnen beschieden, da der norddeutsche Torwart glänzend hervorleuchtete. Im Anschluß an einen Straßschlag in der 16. Minute fiel durch Stritzgen das erste Tor für Berlin. Nach dem Seitenwechsel war der Kampf zunächst ausgeglichen, aber später trat wieder eine klare Ueberlegenheit der Berliner zutage. In der 15. Minute vermerkte Kurt Weig die einzige von Bode zum zweiten Tore, das dritte Tor fiel in der 37. Minute wiederum durch Kurt Weig.

Voransagen für Dienstag.

Soppenaritz, 1. Marianne - Rom; 2. Waldprimiff - Zardobis; 3. Saturn - Solanetan; 4. Torera - Chooch; 5. Hüntertraben - Trajan; 6. Graue Theorie - Grafentorn; 7. Milon - Graziella. Breslau, 1. Volales Rennen; 2. Helfenheit - Kengali; 3. Ades Trumpp - Kalarad; 4. Fieser antr Fuchs - Adob; 5. Striehe - Doltor; 6. Cronos - Diamant; 7. Draig - Jier.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Die drei westdeutschen Kandidaten sind in der Verurde sämtlich aus dem Rennen geschieden, ebenso wie die beiden Vertreter von Südbotendland und dem Baltendverband. Süddeutschland ist noch mit allen drei Mannschaften vertreten.

Die drei Ostdeutschen sind durch die beiden Repräsentanten, nämlich Mitteldeutschen und den von der VfB.-Leipzig im Wettbewerb.

VfB.-Leipzig - Breslau 06 3:0 (2:0).

Das Leipziger Vorbereitungsbeispiel brachte infolgedessen eine große Enttäufung, als sowohl der mitteldeutsche Meister als auch der südbotendland Vertreter nicht die Leistungen setzten, die man erwartet hatte. Ganz besonders hatte man von VfB.-Leipzig nach allem hervorragenden Spiel gegen Chemnitz 96 mehr erwartet. Die Leipziger gingen sofort zum Angriff über und erzielten in der 6. Minute durch Baumann den ersten Treffer. Bei leichter Federarbeit der Sachsen mochte der Kampf auf und ab, und erst eine Minute vor der Pause kam der VfB. zum zweiten Schloß. Der rechte Verteidiger Breslaus hatte einen Seitenkrampf, die Mitte ließ in die Maschinen gleiten. Nach Wiederbeginn hielt die letzte Ueberlegenheit Leipzigs an, doch konnte Mitteldeutschen Meister nur durch einen Handfänger, den Dreißel in der 58. Minute mit geschwinder Sicherheit verwandelt, zum dritten Treffer kommen. Nach dem dritten Tore ließ sich allerdings gegen Schluß zahlreiche Torchancen, die aber sämtlich unausgenutzt blieben. Lediglich der hervorragenden Arbeit ihres Torwärters Mölnte haben es die Breslauer zu verstanden, daß das Resultat des Kampfes nicht höher als 3:0 ausfällt.

1. FC. Nürnberg - Chemnitzer Fußballklub 5:1 (2:0).

Diesem Spiel in Nürnberg wohnten nur etwa 2000 Zuschauer, was zum Teil auf die falsche Preispolitik zurückzuführen ist, denn die Eintrittspreise waren zeitlich hoch angesetzt. Das Spiel zeigt nicht den Charakter eines Meisterschaftsspiels, denn die Chemnitzer waren den Süddeutschen weit unterlegen. Von ihrer Mannschäft stellen lediglich die Hintermannschaft und Salomon im Sturm. Nürnberg spielte auf, aber nicht überlegend.

Der 5:1-Sieg war leicht errann. Beide Mannschaften fanden sich erst langsam zusammen. In der 29. Minute fiel das erste Tor für den Club durch Weimann, zwei Minuten später erzielte Schmidt II die Torzahl auf zwei. Nach dem Seitenwechsel ging Nürnberg sofort energisch zum Angriff über und hielt das Ergebnis durch Schmidt II und Trödl in der 3. bzw. 6. Minute auf 4:0. Jetzt kam die Chemnitzer, die Nürnberg auswärts nicht aus, und erzielten durch Salomon ihren einzigen Treffer. Schmidt II war aber nochmals für Nürnberg erfolgreich, so daß sich die Parteien mit 5:1 für Nürnberg trennten. Der Berliner Schiedsrichter Janber war dem Spiel ein ausgezeichnete Helfer.

Holstein-Riel - Titania-Stettin 9:1 (4:1).

Der norddeutsche Meister Holstein-Riel zeigte in seiner Heimstadt gegen die Titania ein vollkommen überlegenes Spiel. Trotz eifriger Spielens kamen die Balten gegen den gemäßigten Sturm nicht auf und wurden hoch mit 9:1 geschlagen. Allerdings hatte Titania auch viel Pech, die verloren in der ersten Hälfte ihren Mittelstürmer und in der zweiten Hälfte ihren Torwächter. Der beste Mann bei Holstein war Bremer, der halbfinks spielte, und der linke Verteidiger. Die Stettiner Verteidigung arbeitete zwar aufopfernd, konnte aber dem generellen Ansturm nicht stand halten.

Wiederkauf des genossenschaftlichen Sparkapitals.

Über eine halbe Milliarde Einlagenbestand. Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften...

Die Bergbauangestellten haben das Wort.

Das soziale Herz ist mit dem Bergbau durchgegangen.

Am Dienstagabend 8 Uhr findet im Stahlunionhaus eine öffentliche Kundgebung des Reichsverbandes der Bergbauangestellten...

Das im vorigen Jahre für den Bergbau geschaffene Reichs-Knappschafts-Gesetz hat den Bergbauangestellten schon sehr viel Kopfschmerzen verursacht...

heute die Sozial-Löcher einfließen. Steuern eines Bergbau-Angestellten bereits 30 Prozent und mehr vom Brutto-Einkommen betragen.

Die Steigerungslöhne in der Reichs-Knappschafts-Pensionskasse betragen vom 1. bis 5. Jahre 1 bis 25 Jahre 1,85 Proz., ab 26. Jahr 5,00 Proz. etc.

Die Beiträge nach Klasse D - 200 bis 300 Mark Gehalt - in der Kaiserlichen Knappschaft...

Die Leistungen der Knappschaft sind wohl zahlenmäßig höher als die der A.-Angel.-Ver., aber den Beiträgen angemessen doch zu niedrig.

Es bleiben also 135 Proz. Beiträge übrig, wofür die Knappschaft keine Rente bietet.

Ein großer Teil der jetzigen Angestellten hat nun aber aus den Jahren vor 1924 noch eine Aufwertung zu erwarten. Dieser Vorteil - inoffizielle Anerkennung der Jahre vor 1924 - wird...

Freundlich.

Berlin, 8. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Montagsbörse leitete im allgemeinen ruhig die Freitagbörsen ein...

Anteilige Dezentale vom 7. Mai 1927.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 1 Dollar, 100 Reichsmark, etc.

Berliner Borsenberichte vom 7. Mai.

Ungleiches Preis. Getreide und Devisen per 100 Reichsmark...

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Reichsanleihe vom 7. Mai.

Reichsanleihe vom 7. Mai. 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Befriedigender Saatensand.

Nach der Statistischen Korrespondenz wird der Saatensand in Preußen Anfang Mai, wenn zwei mit drei Mittel befreit, wie folgt befreit sein...

Streu wird bemerkt, daß bei der im großen und ganzen ungenügenden Bitterung bei den kalten und anhaltenden Regenfällen, die im Stromegebiet der Elbe...

Unveränderter Großhandelsindex im April.

Die auf den Schluß des 4. Mai berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt...

Erhöhung der Dampfpapierpreise für Mittel-Deutschland.

Die Deutsche Dampfpapiervereinigung, Berlin, hat die Preise für ihren Bezirk - Nord- und Mitteldeutschland (ohne Preußen Ostpreußen und Pommern) - um ca. 5 Prozent erhöht...

Eiseler Dampfhiel A.-G. in Eiselen.

Vom dem Geschäftsjahre 1926 erzielte Rohgewinn von 182 311 (i. V. 148 770) RM. verbleiben nach Abführung der Anteile von 10,000 22 614...

Vorkurse der Berliner Börse vom 9. Mai.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Berliner Börsenkurse vom 7. Mai.

Die Notierungen von Aktien und Anleihen versteht sich auf den Reichsmark für 100 Reichsmark, für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Deutsche Anleihen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Schiffahrtsaktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Bankaktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Industriekursen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Leipzig-Börsenkurse.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Die Kleinen Anzeigen...
Lernschritte...
Lernschritte...
Lernschritte...

Kleine Anzeigen

Die Bezahlung...
Lernschritte...
Lernschritte...
Lernschritte...

750 000

Offene Stellen

Für 2500 Morgen große Wirtshaft in Westfalen, Schmecker und leichter Boden, Brennerei, Schmelzwerk, wird zum 15. März oder 1. Juni
erster Beamter
erst. Beamter, gefucht, der in der Lage ist, 25000 RM. als Darlehen für ein Jahr gegen Verzinsung und Zinsen zu geben. Angebote unter N 13993 an die Exp. d. Ztg.

Generalvertretung

jährl. Verdient ca. 30-40000 RM.
für größere Städte vergeben werden. Angenehme Bureauverhältnisse, Grundsätzliches Kapital 5-6000 RM. Ausführliche Anträge unter N 661 an Biele & Kramer, Markt-Str. 6, Berlin-Schöneberg.

Autofahrer

für gangbare Marken mit eventueller Beteiligung per sofort gefucht.
Offerten mit 2. B. 506 an Rudolf Wolff, Leipzig.

Hochbautechniker gesucht.

Weitener Hochbautechniker, im Anbauarbeiten, zur Bearbeitung von Aufträgen, sowie für Bauleitung und Abrechnung, sucht für seine 7-8 Monate gefucht. Gefucht mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehalts- u. Gehaltsansprüchen u. D. 23159 an die Exp. d. Ztg.

Friseurgehilfe

Heinrich Werlich, Friseur für Herren u. Damen, Halle, Brunnenstraße 25.

Berliner

zu ca. 20 Jahren, 10 Jungfräulein, 20 Arbeiter, zum bald. Antritt, gefucht. Gehalt im Besonderen. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Mitglieder

zum 1. Juni gefucht. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Mitglieder

zum 1. Juni gefucht. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Mitglieder

zum 1. Juni gefucht. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Mitglieder

zum 1. Juni gefucht. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Mitglieder

zum 1. Juni gefucht. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Mitglieder

zum 1. Juni gefucht. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Mitglieder

zum 1. Juni gefucht. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Hausierer

für einen fröhlichen, feinen, gebildeten Mann, der in der Lage ist, 25000 RM. als Darlehen für ein Jahr gegen Verzinsung und Zinsen zu geben. Angebote unter N 13993 an die Exp. d. Ztg.

Kleiner

für einen fröhlichen, feinen, gebildeten Mann, der in der Lage ist, 25000 RM. als Darlehen für ein Jahr gegen Verzinsung und Zinsen zu geben. Angebote unter N 13993 an die Exp. d. Ztg.

Jungen

für alle landw. Arbeit. Anwesenheit 25.

Jungen

für alle landw. Arbeit. Anwesenheit 25.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin

weiche auch gleichzeit. die Stille der Hausfrau. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Stenographin

mit guter Schulbildung für sofort oder später gefucht. 9 u. r. Schriftliche Angebote sind zu richten an: Fr. Henck & Baerentzen, Altingstraße 10, Halle.

Antikündiges, ehrliches Mädchen

zum Bande sofort gefucht. Bestenfalls mit Zeugnissen. Halle, Leipziger Straße 19, 'Stadt Landberg'.

Alleinmädchen

für sofort, spätestens bis 15. Mai, gefucht. Zu melden bei Selbig, Halle, Königstr. 56.

Haustochter

mit Familienanschluss. Frau Kaufmann Kober, Große Marktstraße 31.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Mädchen

Wegen Berührung des letzten Leibes ist für 16. Mai u. 1. Juni ein in Rüge und Haus erforderes, fleißiges, ehrliches Mädchen gefucht.

Stellengesuche

Handverlesen, Südbesitzer, aus guter Familie, in ungeklärter Stellung, sucht zum 1. oder 15. Juni Stelle als

Unter- oder Oberwalter

auf mittl. bis größter Güter. Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Chauffeur

23 Jahre, Führerschein 2 und 3, 23 Jahre alt, gelernter fucht Stellung als Chauffeur oder als Fahrer in einem Kraftwagen. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kontorist

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kontorist

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Polizeibeamter

32 J., ledig, durchaus erfahren in allen Zweigen des Kontorwesens, sucht Stellung als Kontorist in einem Geschäftshaus. Off. mit 2. B. 1772 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mädchen

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Staatlich geprüfte

Suchende ist 27 Jahre alt, 2 Semester landw. Schule besucht, und mit Maschinen und Reiten vertraut und ist sehr fleißig. Beste Angebote erbeten unter N 13974 an die Exp. d. Ztg.

Neues vom Tage

750 000 Besucher des Deutschen Museums.

Im Rahmen der Jahresversammlung des Deutschen Museums in Bonn am Sonntag den 16. Ausschüttung des Museumsgeldes. Die Sitzung wurde durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Vorstandes, Geheimrat v. Gumboldt, eröffnet, der bei der Begrüßung die Hoffnung ausdrückte, daß das Museum für immer ein weithin leuchtendes Denkmal unermüdbarer Schaffenskraft bleiben möge, zu Ehren des deutschen und insbesondere des rheinischen Volkes und zu Ehren seines genialen Förderers. Es v. Müller erklärte darauf den Vermögensbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, wobei er feststellte, daß im vergangenen Jahre rund 750 000 Besucher registriert wurden. Ferner machte er ausführliche Mitteilungen über die neuen Museums-Einrichtungen, den Museumsbetrieb und den geplanten Bibliotheksneubau mit der Zusammenfassung. Erst wenn diese Bibliothek eingerichtet sei, könne das Museum als fertig bezeichnet werden.

Der Münchener Oberbürgermeister, Schnaigle, machte die erste feierliche Mitteilung, daß die Münchener Stadt 1. Mill. M. als Spende für den Bibliotheksneubau bewilligt habe. Ein Vertreter der G. Farbenindustrie kündigte eine Stiftung von 30 000 M. an, so daß es v. Müller erklärte, daß der Geburtstag der Bibliothek bereits angebrochen sei.

Vogelgagge, die Schokoladenfreundin.

Man darf vor Gericht nicht Schokolade fressen!

Ihrem Mutwillen, den sie auch vor Gericht nicht ließe, hat es „Vogelgagge“, die im übrigen leben Meia B. heißt, zu danken, daß sie den letzten Frühlingssonntag hinter verschlossenen Gardinen verbringen mußte. Als „Vogelgagge“ in einem Stützenpfeiler, der am Sonntag vor dem Amstergasse in der Mitte stand, als Zeugin aufgerufen wurde, betrat sie, munter Schokolade fressend, den Gerichtssaal. Der Vorsitzende verbot ihr das, jedoch als „Vogelgagge“ nicht ruhe ließ, sondern verlangte vom Vorsitzenden ein Glas Wein oder ein Glas Wasser, da sie sich schwach fühle und einer Stärkung bedürfe. Schließlich ließ sie, ebenfalls ein Glas Schokolade in ihren nicht mehr brechen konnte. Das Gericht zog sich darauf zurück, und der Vorsitzende erklärte dann, daß über die Zeugin wegen Ungehörigkeit vor Gericht eine sofort zu verhängende Haftstrafe von drei Tagen verhängt worden sei. „Vogelgagge“ wurde auch sofort abgeführt und hat nun bis Dienstag Zeit, über ihr Tun nachzudenken.

Ein Oberwachmeister auf offener Straße vom Rade geschossen.

Ein schweres Verbrechen wurde Sonntag nachmittag 3/4 Uhr in Berlin in unmittelbarer Nähe der Jungfernhöhe bei Berlin verübt. Der dort mit seinem Dienstrad verkehrende Parteilosenführer befand sich auf dem Rade, als er von einem Mann vom Rade geschossen wurde. Was man eifrig hinzu, konnten aber nicht verhindern, daß der Täter das Rad des Beamten raubte und in Richtung Jungfernhöhe die Flucht ergriff. Einige Passanten verfolgten den Täter zu verfolgen, mußten aber schließlich davon Abstand nehmen, da der Verursacher ein Verfolger mit der Waffe bedrohte. Der amtierende Oberwachmeister machte nach Anwesenheit eines Notars das Verbrechen dem Staatsanwaltschaftsamt bekannt.

Im Kampf mit Haien.

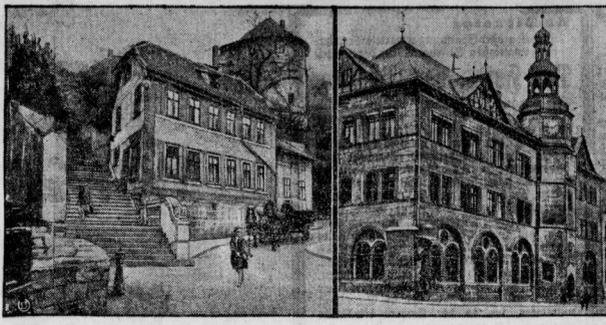
Von Walter Herrmann (München). Die Schilderung beruht auf eigenen Erlebnissen des Verfassers, der 1912 von den Franzosen als Spion verhaftet, zwölf Jahre in der französischen Verberberkolonie „Guantanamo“ unter entsetzlichen Leiden zubrachte. Von Süden her wehte eine frische Brise. Sie warf die lakonischen Wogen immer tiefer und jagte unter wadzere Wellen, das es die Luft war, durch den sprühenden Gischt. Wer wußte in einem guten Boot vor einer solchen Brise gelagert ist, weiß, wie froh und stolz sich da der Stuhl fühlte, wie wohl er sich zu Hause ist, wie sich alle Muskeln freieren und lockern. Vor uns lag das Ziel. Dort mußten wir in der von Sand und Moorstränden sehr gefährlichen Wüsten der „Boca de Ranos“, des lächerlichen und größten Ausflusses des Rio Colorado, eintriften. Diese gefährlichen Untiefen entstanden durch die gewaltige Sturmflut in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie verslang an der Nordküste die Silberröhre, die die beiden Hauptflüsse des Rio Colorado bilden. Die Uferpartien wurden entwaldet und zerbrochen wie Streichholz. Die Uferpartien des Meeres und Stromes traten in die Höhe der Gletscher, die bei normalem Wasserstand eine flache Schicht kaum auszuweisende Gefahr. Wie dem Schiffe oder Boot, das in Untertiefen der Lage oder durch Sturm oder Strömung in diese Gegenden der „Boca de Ranos“ vertrieben wird. Es ist dem fähigen Interregan geweiht. Das Meeresschiff gelagert, der Hai, der bereit ist jeden Rettungsversuch. Ein Wunder ist es, wenn es einem Boot gelingt, sich aus diesem fährlichen Bereich zu retten.

So erging es auch uns. Wir hielten den Kurs von zehn Kilometer vom Strande in der Südrichtung. Die Stürze bei einer Wüstenbreite von etwa 40 Kilometer hier am tiefsten nehmen wir an.

Es machte gegen 9 Uhr morgens kein. Der Himmel war bedeckt und ließ auf Regen schließen. Wir entschlossen uns daher über an die Küste

1000 Jahre Nordhausen.

Ein schätzi des Volks.



Die schöne alte deutsche Stadt Nordhausen im Saale thüring. Waldes, leitet in der zweiten Hälfte des Mittelalters zu dem ältesten dem seit 1802 ist die Stadt reichlich und zählt heute 35 000 Einwohner. Die alten Stadtmauern, Wälle und Gräben fernsehnen noch heute das noch viele alte Bauten aus dem 12. Jahrhundert erhalten. Viele zahlreiche Fachwerkhäuser des 15. Jahrhunderts. Vom 27. bis zum 29. Mai findet die offizielle Jahrtausendfeier statt, bei der ein achtstündiges Volksfest folgt. Unsere Bilder zeigen die ein besonderes Kennzeichen der Stadt bilden, die Wassertrappe, (rechts) das alte Rathaus, das 1608-1610 erbaut wurde, mit dem

Attentat auf den Schnellzug Warschau-Lemberg.

In der Nacht zum Sonntag zum Sonntag wurde auf dem Schnellzug Warschau-Lemberg ein Attentat verübt. Der Führer von Lemberg wurde in ein Viertel Kilometer Länge die Schienen aufgeschraubt und eine Seilbarriere von unbekanntem Täter errichtet worden. Der Lokomotivführer bemerkte jedoch den Schaden und konnte den Zug stillstellen, was zum Glück gelang. Es soll sich um ein politisches Attentat handeln, da sich in dem Zug ein hoher Polizeibeamter aus Galizien befand, in dessen Reiz die Ministerbeauftragten gehen.

Tausendjährige Gräber in Nordböhmen.

Beim Sandbühnen umweit der böhmischen Hopsenstadt Saaz wurden schon im Vorjahre prächtiger Funde gemacht. Was man nun eine ausgedehnte Gräber, wurden letzten prächtigen Gräberstätten aufgedeckt. Es handelt sich um über 1000 Jahre alte Gräber aus der Burgwallzeit, da man auch sechs Schlängler fand, wie sie die alten Slaven trugen. Zwei vollständige Skelette konnten geborgen werden. Zu den weiteren Grabungen sind Vertreter des Prager Landesmuseum angemeldet. In Saaz, umweit von Saaz, fand man ebenfalls dieser Tage einen sehr gut erhaltenen starken Mammuthorn, der sechs Kilogramm wog.

Der Einbrecher im Teppich.

Einbrecher hatten in den letzten Wochen nicht weniger als viermal das Möbelgeschäft von Kohn im Saule Kalkmanallee 57 in Berlin heimlich gelüftet. Der Inhaber schickte seitdem nachts einen Kontrollgang durch die Räume zu machen. Als er in einer der letzten Nächte nun gegen 1/2 Uhr durch den Laden ging, stolperte er über einen zusammengerollten Teppich, der sich plötzlich bewegte.

Im nächsten Augenblick trat ein Mann heraus und trat Kohn mit dem Knie, falls, dorthin, er sich löste“ entgegen. Der Geschäftsmann

ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern rückte sich auf den Fremden und wand ihm die Waffe, ein Schießwaffen, aus der Hand. Es kam zu einem heftigen Ringkampf, in dessen Verlauf es dem Einbrecher gelang, durch ein Fenster zu flüchten. Hausbewohner, die durch den Lärm geweckt waren, alarmierten das Ueberfallkommando und suchten mit dem Beamten das Haus ab. Unter die Suchenden mischte sich auch der Einbrecher und hoffte sich mit. Aber hielt ihn für einen Witzbombardeur des Hauses. Das Ueberfallkommando mußte ununterbrochen Sache wieder abgeben.

Als später Rechercheur die Nachforschungen von neuem aufnahmen, fanden sie den Einbrecher auf der Treppe und verhafteten ihn. Er wies Papieren auf den Namen eines 22 Jahre alten Bödeners Willkür Bolzer vor, der sich ebenfalls verfolgt wird.

„Heinz Domela“ unter Mordverdacht.

Die Berlin meldet, ist der fassche Hohenjohanninger Domela, der jetzt im Untersuchungsgefängnis in Köln seiner Aburteilung wegen der von ihm begangenen Hochverrats entgegensteht, verdächtigt, an der Ermordung des 16-jährigen Vagen Schnabel, der im Café Watersland in Berlin verhaftigt war, beteiligt zu sein.

Paris-Neuport im Flugzeug.

Die beiden französischen Meeresflieger und Coll haben gestern 5 1/2 Uhr vormittags ihren Flug Paris-Neuport angetreten. Sie flogen bei klarem Verlauf des Fluges heute nachmittag zwischen zwölf und vier Uhr amerikanischer Zeit in Neuport eintrafen.

Erdbebe im amerikanischen Meeresschwammgebiet.

Am Sonntagabend um drei Uhr wurde in einem Umkreis von 100 Meilen in sechs Staaten des Staats Tennessee heftige Erdbeben wahrgenommen, die die Wohnstätten unter den Dächern der Ueberflutung erschütterte.

Verloren und mit ihm.

Die beiden französischen Meeresflieger und Coll haben gestern 5 1/2 Uhr vormittags ihren Flug Paris-Neuport angetreten. Sie flogen bei klarem Verlauf des Fluges heute nachmittag zwischen zwölf und vier Uhr amerikanischer Zeit in Neuport eintrafen.

Der dauerhafte Gänsefidel.

Der wegen seines Werkes „Wie man höher verfährt und ordentlich lebt“ bekannte gelehrte Schriftsteller, der 1811 in Berlin geboren wurde, mit dem er sieben Jahre lang lebte. Mit einer einzigen Feder schrieb Leo V. Latins vierzig Jahre lang und konnte sich nicht der Tränen enthalten, als er sie verlor. Martin Crullius vollendete seine Gänsefidel-Arbeiten mit einer einzigen Feder. Ueber das, was die Feder der Schriftsteller vermögen und auswiegen vermocht haben, gibt es ein Wästel: „Arma anserina“ (Gänsefedern), das 1679 in Berlin erschien. Als der Kaiserlich Russische Kaiser von Berlin bei Gänsefidel gelagert wurde, teilte die Wirtin „Jim Böde“ in Weiskheim, die Wirtin der Wirtin eine Anzahl heimlicher Bogelarten mit, die in Zukunft lieber mit Federn, als mit Scherzern Krieg führen möchte. Als der Kaiserlich Russische Kaiser erließ er unter dem 20. August 1699 eine Verfügung, worin der Frau Wirtin befohlen wurde, die Kur-Wästelige Kanzel jährlich mit genau Schreibfedern zu versehen und solche jederzeit zu Martin einzuliefern.

Das jagbare Flugwild unserer Heimat. Von Dr. Curt Floerke (Verlag A. Schmid Gießen). Ein Buch nicht nur für Jäger, sondern auch für alle Liebhaber unseres geliebten Naturgenusses, schildert in anschaulicher Weise eine Anzahl heimlicher Bogelarten mit ihrer Eindringlichkeit, wie sie bisher in keinem anderen Buche vorkam. Der Jagd- und Jagdflug ist nicht wörtlich zu nehmen, denn es sind Arten einbezogen, die heute eigentlich nicht mehr jagbar sind. Das Buch gehört in alle Jagdverfreie, es ist herzer, das Interesse an der Vogelwelt zu vertiefen.

Unglücksfall auf dem Dreslauer Flugplatz.

Gestern vormittag unternahm der Flugzeugführer von Flotow auf dem Dreslauer Flugplatz mit seinem Flugzeug einen Probeflug, bei dem ihm sein Leiter Freilich von Kischhofen-Schäfers begleitet. In einer Höhe von 80 Meter hat wahrscheinlich der Motor infolge eines Notfalls versagt. Der Flotow verlor die Kontrolle, kam aber in Fahrt auf dem Boden, das die Maschine vollständig in Trümmer ging. Der Flotow erlitt einen Bruch der Schädelkapsel und schwere äußere Verletzungen, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Herr von Kischhofen war auf der Stelle tot.

Auffindung des Mordes in Klein-Mockern?

Aus Breslau wird gemeldet: Der bereits einmal wegen Mordverdachts an der Witwe Mischling in Klein-Mockern verhaftete gewesene Fabrikführer Hofmann ist von der Breslauer Kriminalpolizei, die in diesem Mordfall die hundertfachen Nachforschungen unterbrachen, Mordverdacht erneut verhaftet worden. Bei weiterer Untersuchung der Papiere, die der Mörder während der Durchsuchung der Wohnung zertrümmert hat, wurden Fingerabdrücke festgestellt, die nach einem Gutachten aus Berlin von dem Verstorbenen herühren.

Riesenfeuer in einer russischen Fabrik.

Nach einer Meldung der Radio Agentur aus Tokio beruht aus Russland kommende japanische Presse, daß in einer russischen Fabrik in Ustama eine große Feuerkatastrophe ausgebrochen ist. Allein von den in der Fabrik beschäftigten japanischen Arbeitern sollen 26 verbrannt und 54 schwer verwundet worden sein.

Die Bräuterei wird gemeldet: In der Nähe von Spa...

Die Bräuterei wird gemeldet: In der Nähe von Spa wurden etwa 300 Kinder in einem Feuer verbrannt. Zahlreiche Truppenabteilungen mußten zur Bekämpfung und zur Bekämpfung eines weiteren Ausbreitens des Feuers eingesetzt werden. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Die Kataklysmen von Einbrechern geflohen.

In Berlin wurden am gestrigen Sonntag zwei Frauen im Norden der Stadt von Einbrechern schwer heimlich. Einer Konfistin, die allein wohnt und im Begriff fand, sich zu verheiraten, ist die ganze Ausstattung gestohlen worden. Schließlich Sonntag ergab es der betagten Witwe eines Angehörigen. Die hatte aus guten Tagen noch für 4000 M. Wert- und Schmuckstücke und Silberzeug gerettet. Wie sie nach einem Besuch heimkam, fand sie die Tür mit einem Dietrich geöffnet. Alle Verbrechen waren verschwunden.

Das Meer ertrinkt.

An der Küste bei Stolpmünde wurde, nach einer Meldung der Zeitung von Leipzig, Tegen an einem am dem Waller ragenden Mast das Wrack eines Segelsschiffes festgestellt. Taucher ermittelten jetzt, daß es sich um ein deutsches Motorboot „Calbe“ handelt, das am 18. April 1927 von Upenrade mit Eilen nach Danzig ging und seitdem verloren war. Die Besatzung hat offenbar bei dem Unfall den Tod gefunden.

Sieben Tote bei einer Garageexplosion.

Bei einer Explosion in einer Garage in Neuport wurden sieben Personen getötet und achtzehn verletzt.

Neuport gibt seinen Transatlantiker auf.

Neuport gibt seinen Transatlantiker auf. Aus Neuport wird gemeldet: Der amerikanische Flieger Ward, der seinerzeit vom Nordpol flog und jetzt von Neuport nach Paris fliegen wollte, hat seinen Plan aufgegeben.

Kinderkollision fliegt 400 Kilometer.

Ein Kinderkollision fliegt 400 Kilometer. Auf dem Wege zum Lehnigsee fanden Berliner Wasserflieger einen Kinderkollision. Ein Zettel, der daran befestigt war, gab als Wohnort des Kindes an: Berlin. Der Kollision hat also über 400 Kilometer Luftlinie zurückgelegt.

Fürden und Vögel waren in dem saßen Nadder, hier und da noch Walle des blutigen, lakonischen Wäldes.

Fürden und Vögel waren in dem saßen Nadder, hier und da noch Walle des blutigen, lakonischen Wäldes. Mitgen war Ueberreste des verwundenen Hais zu sehen. Sie handte meinem Schicksal, aber ich habe mich nicht um die Hand, Stumm brühte ich meinem Gefährten die Hand.

